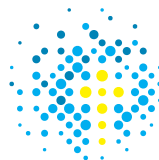


Pfarreiblatt



RÖM KATH
PFARREI ST. NIKOLAUS
HERGISWIL
AM SEE

12/2026 19.06.2026 – 03.07.2026

Traditionelle Fronleichnams-Prozession am 4. Juni

Bei teils sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen startete um 09.00 Uhr die traditionelle Fronleichnams-Prozession. Mit den ersten Böllerschüssen begann der feierliche Umzug auf der Treppe vor der Pfarrkirche.

In festlicher Atmosphäre führte die Prozession zur zweiten Station bei der Glasi am See, bevor sie über den Pausenplatz beim Schulhaus Dorf – der dritten Station – zurück zur Pfarrkirche zog. Dort empfingen die Gläubigen auf der Kirchentreppe den Schlusssegen.

Begleitet wurde die Prozession vom Musikverein Hergiswil, der mit schwungvoller Marschmusik den feierlichen Rahmen schuf. Der Jodlerklub Echo vom Pilatus bereicherte den Gottesdienst mit stimmungsvollen Gesängen und sorgte für ergreifende musikalische

Momente. Besonders erfreulich war die Teilnahme der Erstkommunikanten in ihren weissen Festgewändern sowie zahlreicher Behördenmitglieder und Vereinsvertreter, die mit ihrer Präsenz die lebendige Verbundenheit der Gemeinde unterstrichen.

Im Anschluss fand ein Apéro auf dem Dorfplatz statt, wo uns die Altgnomen-Mitglieder mit Käse, Brot und einem kühlen Getränk erwarteten und die Teilnehmenden den Morgen beim gemütlichen Austausch ausklingen lassen konnten.

Ein herzliches Dankeschön an alle beteiligten Helfer, die diesen Anlass vorbereitet und so zu einem rundum gelungenen Festakt unter freiem Himmel beigetragen haben.

Pfarrer Stephan Schonhardt



Für die Erstkommunikanten war dies der Abschluss ihres Erstkommunionjahres.



Auf dem Schulhausplatz Dorf, der dritten Station, feierte Pfarrer Stephan Schonhardt die Eucharistiefeier.



Herrgottskanonier Váli Keiser sen. beim Zünden eines Böllerschusses - ein imposantes Schauspiel.

Fotos: Pfarramt

Glauben lernen im digitalen Alltag

Magnifica humanitas und die Frage, wie der einzelne Mensch menschlich bleibt

Die Enzyklika *Magnifica humanitas* von Papst Leo XIV. spricht von grossen Fragen: künstliche Intelligenz, Macht, Arbeit, Wahrheit, Verantwortung und Menschenwürde. Doch diese Fragen bleiben nicht in Rom, in Universitäten oder in den Sitzungszimmern grosser Firmen. Sie kommen in unseren Alltag. Sie liegen auf dem Küchentisch, wenn das Handy neben dem Kaffee liegt. Sie erscheinen im Klassenchat, in der Pflege eines alten Menschen, bei der Arbeit am Computer, beim Lesen von Nachrichten und manchmal sogar in der Stille des Gebets. **Die entscheidende Frage lautet** deshalb nicht nur: Was macht die Technik mit der Welt? Sondern: **Was macht sie mit mir als Christin oder Christ?**

Nicht die Maschine entscheidet über mein Herz

Künstliche Intelligenz kann viel erleichtern. Sie kann Texte ordnen, Sprachen übersetzen, Informationen schneller finden, Bilder erzeugen und Menschen im Beruf entlasten. Das ist nicht einfach schlecht. Christlicher Glaube muss Technik nicht fürchten. Er muss aber fragen, welchem Geist wir folgen, wenn wir sie gebrauchen.

Ein konkreter Gläubiger steht täglich vor kleinen Entscheidungen. Leite ich eine Nachricht weiter, obwohl ich nicht weiss, ob sie wahr ist? Schreibe ich eine verletzende Bemerkung, weil ich mich hinter einem Bildschirm sicher fühle? Lasse ich mich von ständiger Erreichbarkeit so bestimmen, dass für Gott, Familie und Nachbarn kein innerer Raum mehr bleibt? **Nutze ich Technik, um Menschen näherzukommen, oder um mich nicht mehr wirklich berühren zu lassen?**

Würde beginnt beim nächsten Menschen

Magnifica humanitas spricht von der gross-

artigen Menschlichkeit, weil der Mensch mehr ist als Daten, Nutzen und Leistung. Für einen Christen ist diese Überzeugung im Evangelium verwurzelt: Jeder Mensch ist von Gott gerufen, angeschaut und geliebt. Diese Wahrheit entscheidet sich nicht erst in grossen ethischen Debatten. Sie entscheidet sich im Umgang mit dem Menschen neben mir.

Vielleicht ist es die Kollegin, die mit digitalen Programmen nicht so schnell zurechtkommt. Vielleicht ist es das Kind, das mehr Aufmerksamkeit braucht als ein Bildschirm. Vielleicht ist es ein alter Mensch, der keine App bedienen kann und deshalb von vielem ausgeschlossen wird. Vielleicht ist es ein Migrant, dessen Geschichte nicht in eine politische Parole passt. Die Enzyklika ruft dazu auf, im anderen **zuerst den Menschen zu sehen**, nicht das Problem, nicht die Funktion, nicht die Belastung.

Darum ist christliche Menschlichkeit nie abstrakt. Sie zeigt sich in Geduld, im Zuhören, im Schutz der Schwachen, in der Bereitschaft, einem Menschen Zeit zu schenken. Eine Gesell-

schaft kann technisch hochentwickelt sein und dennoch menschlich verarmen. Eine Pfarrei dagegen kann mit einfachen Mitteln ein Ort der Hoffnung sein, wenn Menschen dort nicht bewertet, sondern angenommen werden.

Wahrheit ist ein Dienst am Frieden

Eine der grossen Herausforderungen der digitalen Welt ist die Wahrheit. Bilder können manipuliert, Stimmen nachgeahmt, Texte automatisch erzeugt werden. Dadurch wird es schwieriger zu erkennen, was wirklich geschehen ist. Für den Glauben ist das keine Nebensache. Wer an Christus glaubt, der sich selbst den Weg, die Wahrheit und das Leben nennt, kann mit der Wahrheit nicht leichtfertig umgehen.

Das beginnt im Kleinen. **Vor dem Teilen prüfen. Vor dem Urteilen fragen. Vor dem Schreiben beten.** Nicht jede Empörung ist gerecht. Nicht jede schnelle Information ist wahr. Nicht jede harte Formulierung ist mutig. Manchmal ist es christlicher, zu schweigen, als Unfrieden zu vermehren. Manchmal ist es mutiger, differenziert zu sprechen, als sich einer lauten Mehrheit anzuschliessen.

So wird der digitale Alltag zu einem Ort der Nachfolge. **Die Sprache kann verletzen oder heilen.** Sie kann Menschen festlegen oder ihnen einen neuen Anfang ermöglichen. Wer Frieden will, beginnt nicht erst bei internationalen Verhandlungen. Er beginnt bei den eigenen Worten: am Telefon, im Chat, in der Familie, in der Sakristei, im Vereinszimmer und am Arbeitsplatz.

Beten in einer beschleunigten Welt

Viele Menschen erleben heute eine **dauernde innere Unruhe**. Nachrichten, Termine, Bilder und Erwartungen drängen sich auf. Gerade hier bekommt das Gebet eine neue Bedeutung. Es

ist nicht Flucht aus der Welt, sondern Rückkehr zur Wahrheit über mich selbst: Ich bin nicht Gott. Ich muss nicht alles wissen, nicht alles kontrollieren, nicht überall dabei sein. Ich darf empfangen.

Ein konkreter geistlicher Weg kann einfach beginnen: morgens das Handy nicht als erstes, sondern ein Kreuzzeichen. Vor einer schwierigen Nachricht ein Vaterunser. Einmal am Tag bewusst eine Person segnen, statt sie innerlich zu verurteilen. **Am Abend fragen:** Wo habe ich heute einen Menschen als Bild Gottes gesehen? Wo habe ich jemanden benutzt, übersehen oder vorschnell beurteilt? **Wo brauche ich Vergebung?**

Eine Hoffnung, die man sehen kann

Papst Leo XIV. spricht von Hoffnung nicht als billigen Trost, sondern als Aufgabe. **Hoffnung wird sichtbar, wenn ein Mensch dem anderen Raum gibt.** Sie wächst, wenn eine Familie am Tisch wirklich miteinander spricht. Sie entsteht, wenn eine Pfarrei Menschen begleitet, die einsam, überfordert oder verletzt sind. Sie wird glaubwürdig, wenn Christen nicht nur über Würde reden, sondern sie im Umgangston, in Entscheidungen und in der Aufmerksamkeit für die Schwachen leben.

Magnifica humanitas kann deshalb für jeden Einzelnen zu einer Gewissensfrage werden: Wo diene ich dem Leben? Wo lasse ich mich von Angst, Tempo oder Macht bestimmen? **Wo kann ich heute einem Menschen seine Würde zurückgeben?** Die Antwort darauf beginnt nicht erst in grossen Programmen. Sie beginnt heute, bei mir, **mit dem nächsten Menschen, den Gott mir anvertraut.**

Quelle:

Papst Leo XIV., Enzyklika Magnifica humanitas, besonders Nr. 81, 89, 101, 107, 199, 201, 223 und 226.



AUSGABE
03

1 BIBEL-QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Aus was formte Gott Adam?

- ☐ A) aus Stein ☐ B) aus Erde
☐ C) aus Holz ☐ D) aus Wasser

2. Was blies Gott in Adam hinein?

- ☐ A) Wind ☐ B) Lebensatem
☐ C) Schlaf ☐ D) Angst

3. Was war Adams Aufgabe im Garten?

- ☐ A) zu schlafen ☐ B) zu hüten und zu bebauen
☐ C) zu reisen ☐ D) zu kämpfen

4. Welchen Baum durfte Adam und Eva nicht essen?

- ☐ A) Baum des Lebens
☐ B) Baum der Erkenntnis
☐ C) Baum der Stärke
☐ D) Baum des Friedens

EIN GEBROCHENER ADAM

Von Schöpfung zu Schändung

Gott schuf Adam und Eva und schenkte ihnen einen wunderschönen Garten.

Er vertraute ihnen alles an – mit nur einem Gebot. Doch eine Lüge stellte alles auf den Kopf. Was ist passiert?

Lies, entdecke und überlege mit!

Bibelstellen:

Genesis 2,7–25
Genesis 3,1–7
Römer 5,12–19



2 LÜCKENTEXT

Lies Genesis 2,15–17 und fülle die Lücken aus.

Der Herr Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den _____ von Eden, damit er ihn _____ und _____. Und der Herr Gott gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens darfst du frei essen; aber von dem Baum _____ und Böse darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, wirst du des _____ sterben.

Garten hüte Lebens Erkenntnis
Beackern Gut Bösen



3 WAHR ODER FALSCH?

Kreuze an: W (wahr) oder F (falsch).

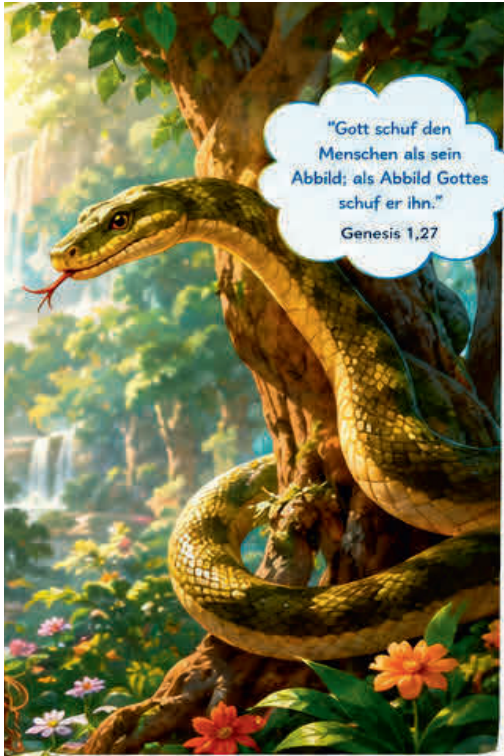
- | | | |
|---|---|---|
| 1. Adam war von Anfang an mit dem Heiligen Geist erfüllt. | W | F |
| 2. Gott ließ Adam ohne Aufgabe im Garten. | W | F |
| 3. Die Schlange stellte Gottes Wort in Frage. | W | F |
| 4. Eva wusste, dass sie etwas Falsches tat. | W | F |
| 5. Gott suchte Adam und Eva, nachdem sie sich versteckt hatten. | W | F |



ABSCHLUSSGEDANKE

Gott wollte eine Freundschaft mit dem Menschen – voller Vertrauen, Freiheit und Liebe. Die Sünde hat diese Beziehung zerstört. Doch Gott gibt uns nicht auf. Er sucht uns – und lädt uns ein, neu mit ihm zu leben.





"Gott schuf den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn."
Genesis 1,27

4 REIHENFOLGE

Bringe die Ereignisse in die richtige Reihenfolge.
Schreibe die Zahlen 1-6 in die Kreise.

- ☐ Adam und Eva essen von der Frucht.
- ☐ Gott warnt vor dem Baum der Erkenntnis.
- ☐ Gott formt Adam aus Erde.
- ☐ Die Schlange verführt Eva.
- ☐ Gott bläst Adam den Lebensatem ein.
- ☐ Adam und Eva verstecken sich vor Gott.



5 BIBELVERS ERGÄNZEN

Ergänze den Vers aus Römer 5,12.

Durch _____ kam die
_____ in die Welt, und durch
die _____
_____, und so gelangte
der _____ über alle Menschen,
weil sie alle _____ haben.



6 ENTDECKERFRAGEN

- Warum, glaubst du, durfte Adam und Eva nur einen einzigen Baum nicht essen?
- Was machte die Lüge der Schlange so gefährlich?
- Was hat Adam und Eva dazu gebracht, Gottes Gebot zu brechen?
- Was hat sich nach der Sünde verändert?



8 KREATIVAUFGABE

Zeichne oder schreibe: Stell dir vor, Adam und Eva hätten Gott vertraut und von der Frucht nicht gegessen.
Wie wäre ihr Leben weitergegangen?



7 SUCHAUFGABE

Finde Wörter, die zur Geschichte passen!

A	G	A	R	T	E	N	E	D
D	F	R	U	C	H	T	V	E
A	G	E	B	O	T	G	A	N
M	O	S	C	H	L	A	N	G
E	T	V	E	R	T	R	A	U
V	S	U	E	N	D	E	N	E
A	G	O	T	T	E	D	E	N



MERKSATZ

Gottes Gebote sind keine Einschränkung –
sie sind Schutz für ein gutes Leben.



GLAUBENSBOTSCHAFT

Auch wenn Menschen versagen, bleibt Gott treu. Er hat einen Plan der Rettung –
und Jesus ist der Weg zurück zu ihm!



LASS UNS BETEN: Lieber Gott, danke, dass du mich kennst und liebst.
Hilf mir, dir zu vertrauen und deinen Weg zu gehen. Amen.



Pfarrei-Agenda

FR, 19.06.2026	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Rosenkranz Wortgottesfeier mit Kommunion anschliessend geführte Anbetung bis 20.45 Uhr Seelsorger/Theologe Andris Jakšis
SA, 20.06.2026	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunion im Seniorenzentrum Zwyden vakant Wortgottesfeier mit Kommunion mit Markus Hitz Erstjahrzeit für Emil Gschwend, Sonnhaldenstrasse 9
SO, 21.06.2026	10.00 Uhr 11.15 Uhr	12. SONNTAG IM JAHRESKREIS Eucharistiefeier , anschliessend Chile-Kafi Pfarrer Stephan Schonhardt Taufe von Diego Palokaj Pfarrer Stephan Schonhardt
MI, 24.06.2026	09.00 Uhr	GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS Eucharistiefeier, Live-Übertragung Pfarrer Stephan Schonhardt
DO, 25.06.2026	16.30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunion im Seniorenzentrum Zwyden Seelsorger/Theologe Matej Vereš
FR, 26.06.2026	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Rosenkranz Eucharistiefeier mit den Schülern der 2. und 3. ORS anschliessend geführte eucharistische Anbetung bis 20.45 Uhr Pfarrer Stephan Schonhardt
SA, 27.06.2026	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Eucharistiefeier im Seniorenzentrum Zwyden Pfarrer Stephan Schonhardt Eucharistiefeier Pfarrer Stephan Schonhardt

RADIO MARIA
skatholische Radio für Sie



13. SONNTAG IM JAHRESKREIS		
SO, 28.06.2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier , anschliessend Chile-Kafi Pfarrer Stephan Schonhardt Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft des Heiligen Aloisius und des Heiligen Märtyrers Benedikt
HL. PETRUS UND HL. PAULUS, Apostel		
MO, 29.06.2026	17.30 Uhr	Eucharistiefeier in der Kapelle Maria zum guten Rat
Eucharistiefeier		
MI, 01.07.2026	09.00 Uhr	Pfarrer Stephan Schonhardt
MARIÄ HEIMSUCHUNG		
DO, 02.07.2026	16.30 Uhr	Wortgottesfeier mit Kommunion im Seniorenzentrum Zwyden Seelsorger/Theologe Matej Vereš
HL. THOMAS, Apostel		
FR, 03.07.2026	19.00 Uhr	Rosenkranz
	19.30 Uhr	Eucharistiefeier anschliessend geführte eucharistische Anbetung bis 20.45 Uhr Pfarrer Stephan Schonhardt

Rosenkranz:

Montag, Dienstag, Donnerstag sowie Freitag
jeweils um 16.40 Uhr in der Pfarrkirche.

Rosenkranz Seniorenzentrum Zwyden:

Jeden Mittwoch um 16.30 Uhr.

Gottesdienst in der Fräkmüntkapelle:

Jeweils am Sonntag um 10.00 Uhr.

Kirchenopfer

20./21. Juni 2026

Flüchtlingshilfe der Caritas

Am 21. Juni 2026 begehen wir den Flüchtlingssonntag unter dem Motto «Menschlich bleiben, Geflüchtete schützen». Der Tag erinnert daran, dass hinter jeder Flucht ein Mensch mit einer eigenen Geschichte steht. Menschlich bleiben heisst, diesen Menschen mit Respekt zu begegnen. Geflüchtete zu schützen bedeutet, ihnen Sicherheit, Würde und faire Chancen zu ermöglichen.

Caritas Schweiz setzt sich auf vielfältige Weise für Asylsuchende und Geflüchtete in der Schweiz ein, damit Menschen auf der Flucht Schutz und Perspektiven erhalten. Das Hilfswerk bietet nicht nur Rechtsberatung, sondern engagiert sich auch für eine würdevolle Betreuung und menschenwürdige Unterbringung. Die Kollekte an diesem Sonntag trägt dazu bei, dass die Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann.

27./28. Juni 2026

Papstopfer

Traditionellerweise wird am letzten Junisonntag, also in unmittelbarer Nähe des Hochfestes der Apostel Petrus und Paulus, der Peterspfennig eingezogen. Es ist das Bemühen des Papstes, die Einnahmen aus dem Peterspfennig möglichst für die karitativen Werke des Heiligen Stuhls einzusetzen.

So erreichen Sie uns:

Pfarrer

Stephan Schonhardt
Telefon 041 632 42 25

Seelsorger/Theologe

Andris Jakšis
Telefon 041 632 42 27

Seelsorger/Theologe

Matej Vereš
Telefon 041 632 42 24

Diakonie-Stelle

Kilchenmann Yvonne
Telefon 041 632 42 26

Musikalische Leiterin

Suzanne Z'Graggen
Telefon 041 249 27 49

Sakristan

vakant
Telefon 041 632 42 22

Kirchenratspräsident

Alfonso Ventrone
Telefon 041 632 42 22

Kirschenschreiberin

Helen Odermatt
Telefon 079 488 06 57

Sekretariat

Margrit Rigert
Telefon 041 632 42 22

Sekretariat

Sandra Badolato
Telefon 041 632 42 22

Hauswart

Guido Marbach
Telefon 079 650 54 55

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil:

Röm.-Kath. Kirchgemeinde, Dorfplatz 15,
6052 Hergiswil, Telefon 041 632 42 22

Redaktion regionaler Teil:

Fachstelle KAN
Dr. Gian-Andrea Aepli, Bahnhofplatz 4, 6371 Stans
Telefon 041 610 04 54, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Redaktionsschluss:

für das Pfarreiblatt Nr. 13/2026 am 19.06.2026

Druck: Druckerei Odermatt, Dallenwil

Aus der Pfarrei

Tauffeier

Sonntag, 21. Juni 2026 um 11.15 Uhr, Taufe von Diego Aurelius Palokaj, Kind von Claudia und Luz Palokaj, Seestrasse 125

FRAUEN Hergiswil: Rollstuhlspaziergang

Am Montag, 22. Juni 2026, Treffpunkt: 14.00 Uhr bei der Cafeteria Zwyden. Tel. Anmeldung am Morgen 09.00-11.00 Uhr im Seniorenzentrum Zwyden unter: Telefon 041 632 81 81.

Seniorenjassen

Dienstag, 30. Juni 2026, um 14.00 Uhr, Senioren-Jassen für alle im Mehrzweckraum (UG) im Chilezentrum. Kontakt und Auskunft: Alice Filliger, Telefon 041 630 22 88.



Diakonie-Stelle

Die Diakonie-Stelle bleibt infolge Ferienabwesenheit bis 03.07.2026 geschlossen.

Chile-Taxi direkt bestellen

Das Chile-Taxi holt Sie zu Hause ab und bringt Sie nach dem Gottesdienst oder anderen kirchlichen Veranstaltungen wieder heim. Die Kosten übernimmt die Kirchgemeinde. Bestellen Sie ihr Taxi unter: Tel. 079 528 22 28



Alleinerziehend – wenn der Alltag viel verlangt



Ich weiss, wie viel Kraft es kostet, allein mit Kindern zu leben. Frühstück machen, Znüni packen, Hausaufgaben betreuen, Wäscheberge bezwingen, arbeiten gehen – und am Abend noch zuhören, trösten, da sein. Kein Wunder, dass man sich manchmal müde und ausgeleugt fühlt. Und ganz ehrlich: Wer fragt eigentlich, wie es Ihnen dabei geht?

Viele Alleinerziehende sind wahre Organisationaltalente und trotzdem: Auch starke Menschen brauchen zwischendurch Entlastung.

Genau hier setzt die Diakonie an. Bei mir finden Sie eine Ansprechperson, die zuhört, die ver-

steht, wie gross die täglichen Herausforderungen sind, und die weiss: Niemand muss alles allein schaffen.

Ob es um finanzielle Sorgen geht, um Erziehungsfragen oder einfach um etwas Entlastung im Alltag – wir schauen gemeinsam hin, ordnen die nächsten Schritte und finden passende Unterstützungsmöglichkeiten.

Sie müssen das nicht allein schaffen – die Diakonie Hergiswil ist für Sie da.

- Diakonie Hergiswil, Yvonne Kilchenmann
kilchenmann@kirche-hergiswil.ch
Telefon 041 632 42 26.

Wenn Maschinen immer mehr können – was

Mit seiner ersten Enzyklika *Magnifica humanitas* (deutsch «Die grossartige Menschheit») greift Papst Leo XIV. eines der grossen Themen unserer Zeit auf: künstliche Intelligenz. Doch das eigentliche Thema des Papstes in dieser Enzyklika sind nicht Maschinen, sondern wir Menschen.

Als Papst Leo XIV. Ende Mai seine erste Enzyklika veröffentlichte, berichteten Medien weltweit darüber. Das über hundert Seiten umfassende Schreiben hat er persönlich im Vatikan gemeinsam mit Vertretern aus Wissenschaft und Technologie vorgestellt. Bereits dies machte deutlich: Der

Papst wollte nicht nur innerhalb der katholischen Kirche sprechen, sondern bewusst den Dialog mit der ganzen Gesellschaft suchen.

Gleiche Fragen, andere Zeiten

Dass Leo XIV. seine erste Enzyklika 135 Jahre nach der grossen Sozialenzyklika seines Vorgängers Leos XIII. (1878–1903), *Rerum novarum* (1891), veröffentlichte, ist kein Zufall. Damals fragte die Kirche nach dem Menschen im Zeitalter der Maschine. Mit *Rerum novarum* reagierte sie auf die sozialen Folgen der Industrialisierung und verteidigte die Würde der Arbeitenden gegen Ausbeutung und Entmenslichung. Heute fragt die Kirche mit *Magnifica humanitas* nach dem Menschen in der Welt der künstlichen Intelligenz. Was bedeutet es, Mensch zu sein angesichts dessen, dass Maschinen immer mehr typisch menschliche Aufgaben übernehmen?

Der Mensch ist mehr als seine Leistung

Leo XIV. schreibt zu Beginn der Enzyklika, die Kirche wolle «mit allen Männern und Frauen unserer Zeit» ins Gespräch kommen (Nr. 2). Vielleicht erklärt gerade dies die grosse Aufmerksamkeit von *Magnifica humanitas*. Denn viele Menschen, ob gläubig oder nicht, spüren, wie sich ihre Lebenswelt verändert. Immer mehr wird messbar: Arbeitsleistung, Produktivität, Reichweite, Schlaf, Schritte oder Bildschirmzeit. Programme entscheiden mit, welche Informationen wir sehen, welche Texte wir lesen oder welche Inhalte uns angezeigt werden.

Viele Menschen kennen den Druck, funktionieren zu müssen. Beruf, Familie, Verpflichtungen und ständige Erreichbarkeit prägen den Alltag. Die Enzyklika erinnert daran, dass Menschsein mehr bedeutet als effizient zu sein und sich der Wert eines Menschen nicht nach seiner Produktivität bemisst.



Papst Leo XIV. unterzeichnet die Enzyklika «*Magnifica humanitas*» (Über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz) am 25. Mai 2026 in seinem Arbeitszimmer im Apostolischen Palast Bilder: KNA

bleibt menschlich?



Präsentation der Enzyklika «Magnifica humanitas» von Papst Leo XIV. am 25. Mai 2026 in der Synodenaula im Vatikan

Technik soll dem Menschen dienen – nicht umgekehrt

Wer eine generelle Warnung vor Technik erwartet, wird überrascht. Leo XIV. schreibt ausdrücklich, Technologie könne «heilen, verbinden, bilden und unser gemeinsames Haus schützen» (Nr. 9). Gleichzeitig warnt er davor, dass dieselben Technologien auch neue Formen von Ungleichheit, Abhängigkeit und Ausgrenzung schaffen können. Diese Spannung erleben viele Menschen bereits heute.

Ein Videoanruf verbindet Grosseltern mit ihren Enkeln. Medizinische Programme erkennen Krankheiten früher. Übersetzungsprogramme überwinden Sprachbarrieren. Chatbots wie ChatGPT erleichtern den Alltag auch für den Durchschnittsbürger. Gleichzeitig tauchen Bilder, Texte und Videos auf, bei denen kaum mehr erkennbar ist, ob sie echt sind. Arbeitsplätze verändern sich schneller als früher, weil zunehmend

KI-basierte Systeme Aufgaben übernehmen, die früher Menschen erledigten. Immer häufiger werden in der Arbeitswelt Entscheidungen an Systeme delegiert, deren Funktionsweise nur wenige wirklich verstehen.

Deshalb formuliert der Papst eine einfache, aber wichtige Frage: Dient Technik dem Menschen oder beginnt der Mensch, sich der Technik anzupassen? Denn Technologie, so Leo XIV. weiter, sei niemals neutral (Nr. 9). Hinter jeder technischen Entwicklung stehen Menschen, Interessen und Entscheidungen.

Was uns menschlich macht

Der vielleicht wichtigste Gedanke der Enzyklika steht nicht bei den Maschinen, sondern beim Menschen. Leo XIV. beschreibt unsere Gegenwart als einen tiefgreifenden Wandel. Technologische Entwicklungen verändern Arbeit, Kommunikation und Alltag in einem Tempo, das viele Menschen

fasziniert und auf den zweiten Blick abschreckt. Gerade deshalb erinnert der Papst daran, dass die menschliche Person niemals Objekt, Produkt oder Werkzeug werden dürfe. Ähnliche Warnungen formulierte bereits Leo XIII. 1891 in *Rerum novarum*.

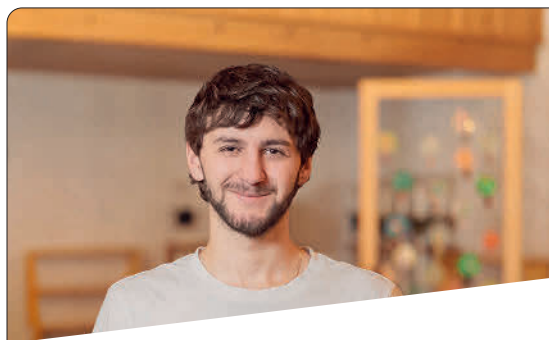
Natürlich können Maschinen heute bereits vieles. Sie analysieren Daten, schreiben Texte, erzeugen Bilder und beantworten Fragen innert Sekunden. Doch Leo XIV. erinnert daran, dass Menschsein mehr ist als Informationsverarbeitung oder Problemlösung. Immer wieder kehrt der Papst deshalb zu Beziehungen zurück. Der Mensch wachse dort, wo er liebt und geliebt werde und keine Technologie könne die Verantwortung füreinander ersetzen.

Gerade darin liegt vielleicht die eigentliche Stärke

des Menschen. Maschinen können unterstützen, beschleunigen und vieles erleichtern. Aber sie sitzen nicht am Krankenbett eines Angehörigen, teilen keine Freude und tragen keinen Schmerz mit. *Magnifica humanitas* erinnert deshalb an etwas, das in einer immer schnelleren Welt leicht vergessen geht: Fortschritt misst sich nicht allein daran, was Maschinen können, sondern auch daran, ob wir Menschen menschlich bleiben.

Vielleicht ist dies letztlich die eigentliche Frage unserer Zeit: Nicht, was Maschinen können, sondern was uns Menschen ausmacht. Leo XIV. ruft deshalb alle Menschen «guten Willens» dazu auf, dieser grundlegenden Frage des Menschseins inmitten einer (über)technisierten Welt gebührend Raum zu geben und gemeinsam nach Antworten zu suchen. Zum Wohl von uns allen.

Gian-Andrea Aepli



Jugend- arbeit

An gemeinsamen Aufgaben wachsen.

«Ich arbeite gerne mit jungen Menschen – ob im Firmteam oder in der Pfadi. Ihre Freude am Ende eines gemeinsamen Projekts zu sehen, erfüllt mich. Denn geteilte Freude ist doppelte Freude.»

Fabio, 21 Jahre

**Zur ausführlichen
Geschichte**



Katholische Kirche
Nidwalden

wirkt-fuer-alle.ch

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse) 17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr
Pfarrkirche Stans

20.06.2026

Text: Delf Bucher

Musik: Echo vom Eierstock

27.06.2026

Text und Musik: Dr` Chor

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier mit Kaplan

Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Nacht aus
unverkäuflichen Lebensmitteln.

Kochen: 17.00-19.00 Uhr

Essen: 19.00-20.00 Uhr.

Jeden Dienstag, Chäslager

Stans. Ein Projekt von «die
bunte spunte»

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde
MO 06.07.2026, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Stans

Muisigmäss Ennetmoos

mit Ländlertrio Mueterschwanden-
denberg

SO 28.06.2026, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob

Glocken der Heimat

aus der Pfarrkirche in Ballwil
SA 20.06.2026, 18.50 Uhr
Radio SRF 1

Radiopredigt

Peter Zürn, Klingnau
SO 28.06.2026, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier aus St.
Stephan in Karlsruhe
SO 21.06.2026, 09.30 Uhr
ZDF

Öffentliche Führungen im Kloster Engelberg

Die öffentlichen Klosterführungen finden jeweils am Dienstag, Donnerstag, Samstag, ausser an Feiertagen (auch an kantonalen Feiertagen für Obwalden) statt.

Treffpunkt bei der Klosterpforte / Einlass ab 15.45 Uhr / Beginn um 16.00 Uhr / Dauer ca. 1 Stunde / Menschen im Rollstuhl haben in der Kirche barrierefreien Zugang. Innerhalb des Klosters hat es keinen Lift.

Preis: Erwachsene 12 CHF, Studierende/Lernende ab 16 Jahren 8 CHF, Kinder (12-16 Jahre) 6 CHF.

Tickets: www.kloster-engelberg.ch

.....
AZA 6052 Hergiswil

Post.CH AG

Adressänderungen melden

Sie bitte beim Sekretariat der

Röm.-Kath. Kirchgemeinde

Röm.-Kath. Kirchgemeinde

Dorfplatz 15, 6052 Hergiswil

pfarramt@kirche-hergiswil.ch

www.pfarrei-hergiswil.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

MO bis FR 08.00 – 11.30 Uhr

Weitere Termine auf Absprache.

Telefon 041 632 42 22

Voranzeige: Sonntag, 05. Juli 2026

Schönenboden-Chilbi



Titelbild: Fronleichnams-Prozession vom 04. Juni 2026

Bild: Pfarramt